

Erscheint jeden Samstag.

Jahrgang 30.

Indianapolis, Ind., Samstag, 9. Februar 1907

No. 144.

Kriegsgefahr nicht nötig.

London, 9. Febr. (Nachmittags) In Besprechung des anti-japanischen Gesandtes, welches durch einen großen Theil der amerikanischen Presse kundgegeben wird, sind alle maßgebenden Klassen sehr referiert.

Die beiden maßgebenden Gefühle welche man bemerkt, sind Verachtung und Mißtrauen gegen die Blätter, welche die Idee eines Krieges zwischen Amerika und Japan aufbauen.

Man hegt volle Zuversicht in Präsident Roosevelt, den man als echten Typus eines wahren Amerikaners verehrt.

Die Japaner fühlen sich durch die angemessene Superiorität der zivilisierten christlichen Nationen getroffen und die „barbarische“ Behandlung der unschuldigen Kinder in einem christlichen Lande erscheint ihnen als ein Zeichen der Minderwertigkeit der Nationen, in moralischer und anderer Beziehung.

Allemania.

Der obige Verein hielt seine letzte monatliche Geschäftsversammlung in Fred Hofberg's Halle ab, welche sich eines guten Besuchs erfreute.

Die Delegaten zum Verband deutscher Vereine unterbreiteten ihre Berichte. Dieselben wurden entgegengenommen und gutgeheißen.

Die gegen die Lodge-Gardner-Bill gerichtete Resolution wurde anerkannt und vom Präsidenten und Sekretär unterzeichnet.

Ferner berichtete das Arrangements-Comité, daß das 8. Stiftungsfest des Vereins am 7. April 1907 in der Columbia Halle abgehalten werden kann. Zum Schluß gelangten Routinegeschäfte zur Erledigung.

Regierung verlangt 30 Feld- messer

Für die Philippinen.

Die Bildungskommission hat Prüfung für Feldmesser auf den 27. Februar angesetzt um 30 Balancen dieser Art auf den Philippinen auszufüllen. Der Jahresgehalt hierfür beträgt \$1400. Es wird verlangt, daß die Bewerber entweder Schüler der höheren Klasse einer angesehenen Ingenieurschule waren, oder eine dreijährige Erfahrung als Ingenieure hinter sich haben. Außerdem ist eine strenge physische Untersuchung vorgeschrieben.

Die Kommission wünscht ebenfalls einen Hilfsamtsbeamten im Bureau des Zollaufsehers in Kansas City, Mo. Die Prüfung umfaßt Chemie, Arithmetik, praktische Fragen über Wägenprüfung und Erziehung. Die Stelle bringt jährlich \$1200 ein und findet die Prüfung am 6. März statt.

Am selben Tage findet die Prüfung für Ingenieure für den Indianerdienst zu Fort Beck, Mont., Carson, Nev., und Arapahoe, Oka., statt. Die für den zweiten und dritten Platz verlangten Ingenieure müssen Erfahrung in Gas- und Acetylenbeleuchtung haben und beträgt das Jahresgehalt \$800.

Die Prüfung umfaßt Fragen über elektrische und Dampfmaschinen, Heizung, Abflüßungsapparate, Gas- und Gasolin-Maschinen, sowie Wasserleitungen.

Behörde für öffentliche Arbeiten.

Endgültig in Angriff genommen:

Asphaltfahrweg und Backsteingassen in der 21. Straße, von der College-Avenue bis zu den Geleisen der E. C. & W. Eisenbahn.

Asphaltfahrweg und Backsteingassen in der 21. Straße, von Central- bis College Ave.

Specifications der:

Für Backstein-Fahrweg, Steinmauerungen und Cement-Bürgersteige in der Hawthorne Ave., von Washington-Straße bis Lowell Ave.

Allgemeine Mobilisierung.

Nieder mit Straßenräubern die Parole.

Polizei und Bürger arbeiten „Hand in Hand.“

Die vielen Ueberfälle in letzter Zeit haben natürlich jederman, soweit Bekanntheitschaften mit Unbekannten nach Einbruch der Dunkelheit in Betracht kommen, recht vorsichtig gemacht. Viele Leute gehen z. B. in wenig belebten dunklen Straßen anstatt auf dem Seitenwege, mitten im Fahrwege, und sichern sich natürlich dadurch dagegen, daß plötzlich aus einer Allee ein Räuber auf sie los geht, ehe sie Gelegenheit zur Gegenwehr erhalten. Andere tragen Schießwaffen in der Hand, und sind schußbereit bei sich, und sind entschlossen sich bis zum Äußersten zur Wehre zu setzen, falls Straßenräuber Angriffe machen sollten.

James Mistil, 215 Ost 16. Str., der sich auf dem Heimwege befand und zur Sicherheit gegen Straßenräuber sein Schießwaffen in der Hand trug, sah sich plötzlich einem großen Manne gegenüber, dessen Herankommen er nicht bemerkte hatte.

Mistil hielt dem Unbekannten das Schießwaffen vor und sagte: „Bleiben Sie mir vom Leibe.“

Lachend erwiderte der Angeredete: „Ich bin ja Dr. Rinsley“, worauf Mistil zur Antwort gab: „Da ich Dr. Rinsley nicht kenne, ist es besser, wenn Sie ihren Weg fortsetzen.“

Auch unter den deutschen Bürgern haben einzelne jetzt mobil gemacht. In einem Haushalte ergab es sich gestern, als die Hausfrau Kartoffeln stampfen wollte, daß der Stampfer fehlte. Angewiesene Nachforschungen ergaben, daß der Ehegatte denselben jetzt als Schutzwaffe gegen Ueberfälle in der Hüfttasche mit sich herumträgt.

Ja, für Straßenräuber ist jetzt eine traurige Zeit angebrochen, und das Straßenräuber-Fieber hat sogar einige der Polizisten ergriffen.

An der Washington-Straße, zwischen Illinois- und Meridian-Straße, sprang gestern Mittag plötzlich ein Farbiger mit gezogenem Schießwaffen auf drei friedlich ihres Weges gehende Weiße los und beschaf den selben, sofort still zu stehen, widrigenfalls — Zwei Weiße kamen gleich darauf von hinten, und bereit marschierte das halbe Dutzend die Washington-Straße entlang — die „Kriegsgefangenen“ natürlich heftig protestierend. Die beiden Weißen und der Schwarze hatten sich inzwischen als Polizisten in Zivilkleidern legitimiert.

Bis zur Bank bewegte sich der kleine Zug, wo sich dann herausstellte, daß die in Obhut Genommenen angelegene Geschäftsleute der Stadt waren. Ihre Namen werden als William E. Riley, Anwalt in Keating & Duggs Office, R. C. Palmer, Reisender für die Chandler & Taylor Co., und W. S. Gilmore, „Exchange Editor“ des Star, angegeben.

Die Verhaftung war natürlich ein Irrthum. James Admitre, ein Regimentspolizist hatte gehört, daß aus einer andern Stadt drei desperats Kerle nach hier unterwegs seien, und er hatte sich vorgenommen dieselben gleich nach ihrer Ankunft festzunehmen. Zu diesem Zwecke setzte er sich mit dem farbigen Portier eines Hotels in Verbindung und wartete auf weitere Nachricht, und diese ließ dann auch nicht lange auf sich warten. Der Portier hatte ausfindig gemacht, daß drei Leute, deren Gebahren ihm nicht recht zusagte, in dem Hotel sich zeigten, und dies theilte er den Polizisten unter dem Siegel der Verschwiegenheit mit. Admitre, mit Information beladen, theilte seine Erfahrungen dem Leut. Sandman und Detektiv Manning mit, und alle drei begaben sich dann zur Stelle um die Verhaftung vorzunehmen.

Unterwegs begegneten ihnen die drei Ueberrumpelten und Admitre machte dann den großen Sprung ins Blaue und hielt die Beute an. Sandman und Manning, im Glauben, der Polizist

sei seiner Sache sicher, halfen und die Folge war die — Blamage.

Chef Mehger untersuchte den Fall theilweise gestern Abend und er suspendierte Admitre vom Dienste, bis eine vollständige Untersuchung stattfinden kann und alle Thatsachen mit der Angelegenheit völlig bis ins Kleinste geklärt sind.

Admitre glaubte sich höchstwahrscheinlich schweren Verbrechen gegenüber, und zog aus diesem Grunde sein Schießwaffen; ob aber, wenn drei Polizisten drei Männer auf dicht gedrängter Straße anhalten, gleich Revolver gezogen werden müssen, ist eine Phase der Geschichte, welche der Chef zu untersuchen und festzustellen gedenkt.

Weiteres Verhör.

Wm. J. Hyde bleibt stumm.

Trotz aller Kreuz- und Querfragen gelang es der Polizei nicht, aus dem in Lafayette als Straßenräuber verhafteten Wm. J. Hyde, den man nach hier gebracht, auch nur die geringsten Aufklärungen herauszuquetschen. Er blieb trotz aller ihm gegenübergestellten Zeugenmateriale stumm.

Herr Fred W. Wherley aus Roe's Leihgeschäft war gleichfalls erschienen und er identifizierte Hyde positiv als den Mann, der vor einigen Tagen in seinem Geschäft eine Uhr verlor.

Der Mann habe bei dieser Gelegenheit ein Vogenabzeichen getragen und habe ihm eine auf den Namen Pearson lautende Vogenquittung gezeigt, welche ihn als gutstehendes Mitglied seines Ordens identifiziert.

Am nächsten Morgen sei dann ein Expredhote im Geschäft erschienen und habe auf eine aus Springfield, Ill., überhandte Ordre die Uhr ausgeliefert.

Diese Uhr wurde in Springfield einem Opfer abgenommen und wurde demselben zur Zeit bedeutet, daß dieselbe wieder zurückgeschickt werden würde. Dr. Davidson in Lafayette, der gleichfalls seine Uhr einbüßte, wurde dasselbe Versprechen gegeben, doch ist diese Uhr bis jetzt noch nicht gefunden und nimmt man an, daß Hyde's Genosse dieselbe bei sich trägt. Hyde hatte zur Zeit seiner Festnahme in Lafayette einen großen Revolver bei sich und wurden auch \$32 in Baar in seiner Tasche gefunden. Ueber sein Herkommen bewahrte der 31 Jahre alte Gefangene das größte Stillschweigen. Sein Vertikill-Modus wurde genommen und seine Heimat wurde als East St. Louis angegeben. Er will in New Hampshire geboren sein und als Reisender seinen Unterhalt erworben haben.

Laut Angaben der Polizei arbeitete Hyde nur am Montag und Dienstag in unserer Stadt und verschwand dann mit seinem Kameraden, um sich nach Lafayette zu begeben, wo er verhaftet wurde, während sein Kumpan entkam.

Die beiden sollen in Philadelphia, Pittsburg, Cleveland, Cincinnati, St. Louis, Springfield, Ill., Indianapolis und Lafayette ist: Unweisen getrieben haben und sich auf der Reife nach Chicago befunden haben, als sie verhaftet wurden.

Später wurde Hyde nach der Wohnung des neulich überfallenen John McSee, 218 Ost Pratt Straße genommen, um auch diesem vorgeführt zu werden. Herr McSee, bereits bei Jahren, aber noch rüstig, setzte sich seinerzeit zur Wehre, zog aber in dem Kampfe, obgleich es ihm gelang seine Baarschätze zu retten, den Körper, denn er leidet noch heute an den erhaltenen Verletzungen.

McSee sah sich den Mann genau an, und sagte dann daß derselbe im Allgemeinen dem Gauner ähnlich sehe, welcher ihn überfiel, daß er aber das Gesicht des Angreifers nicht gesehen, und aus diesem Grunde keine positive Antwort abgeben wolle. Hyde wurde gestern Abend nach Lafayette zurücktransportiert.

Nach einer Meldung aus Budapest hat das Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichstags nunmehr die Retentionsvorlage angenommen.

Männerchor Maskenball

Als letztes Fest in den alten Räumen.

Erfreute sich eines sehr guten Besuchs.

Der gestern Abend stattgehabte letzte Maskenball des Männerchors in der alten Halle erfreute sich eines außerordentlich guten Besuchs, was bei der Beliebtheit dieses Vereins kaum anders zu erwarten war. Prinz Carneval hatte eine außerordentliche Gesellschaft hier versammelt, und gab man sich auch der Festesfreude voll und ganz hin.

In dem prachtvoll decorirten Saale bewegten sich circa 200 Paare in der großen Polonaise und konnte der stille Beobachter dort rechte Studien über den in der Kostümierung entwickelten Geschmack machen; denn es waren sowohl sehr elegante, als auch charakteristische Masken vertreten, und wollen wir nur einige derselben hier aufzählen:

Als Pfirsichblüte erschien Frau Dr. Whiffard, Fel. Doolittle als Königin der Nacht; Herr Chas. Adam und Victor Jose repräsentirten „Christ und Lina von Draußen“; Herr John P. Frenzel als Treat; Frau John P. Frenzel als Schützenlied; Louis Adam, Sitting Bull, dessen Frau, Zigeunerkönigin; Herr und Frau Holloway erschienen in spanischem Kostüm; Otto Frenzel, Colonial Lady; Herr Thurston, Befehlshaber einer Yacht; Herr Paul Kraus Junior, deutscher Garde - Offizier; Frau Calos Reder, Krankenpflegerin; Fel. Gleason, Hausmädchen; Herr und Frau Chas. Eason, ein Chinesenpaar; Frau Paul Kraus nebst zwei Töchtern, Schulfrauen; Jacob Weber und Herman Adam, Japanesen; Frau Jacob Weber, Italiens Flagge und Frau Herman Adam das Sternennarben darstellend; Otto Kraus, Cowboy und Fel. Bookwalter, Cowgirl; Frau W. Off und Frau Annstrong als Blumenmädchen; Will Harris und F. S. Kraus als spanische Edelleute; Chas. Kottmann, L. Off und W. Leppert, Chinesen-Könige; Herr E. Pohlmann, als Dame maskirt tug eine hell erleuchtete Kirche herum mit der Devise „Meet me at the church“ u. c.

Wir könnten noch viele mehr aufzählen, doch man kann nicht Allen gerecht werden, nur hoffen und wünschen wir, daß dies Fest allen Theilnehmern gut bekommen, noch lange in Erinnerung bleiben und ihm noch viele ebensolche in der neuen Halle folgen mögen.

Niederkranz Masken - Ball Fasnachtsmontag, 11. Feb. in der Germania Halle. Große Militär Tanz Musik.

† Theodor Langheim. †

Im jugendlichen Alter von 39 Jahren ist gestern Abend 8 Uhr Herr Theodor Langheim, einer der fähigsten jungen Architekten unserer Stadt, gestorben. Herr Langheim wurde im Jahre 1868 in Indianapolis geboren und erhielt seine erste Schulbildung in unserer Stadt. Er war in deutschen Kreisen bestens bekannt und allgemein geachtet.

Der Verstorbene war ein Mitglied der Center Loge der Freimaurer, der Phoenix Loge J. O. R. of P., der Gils und des Sozialen Turnvereins. Seine Gattin, Tochter von Frau Marie Keigel und zwei Kinder, Helma und Lawrence, sowie auch ein großer Bekannter- und Freundestkreis trauern an der Bahse des so früh aus dem Kreise seines Wirkens Hera usgerissenen.

Die Leiche des im White River ertrunkenen Carl Thomas wurde bis jetzt trotz eifrigster Suche nicht gefunden.

G. J. McCracken, 429 Hudson Straße, den man als Weibverächter verhaftete, wurde in der Zelle hysterisch, so daß man ihm eine Sonberzelle anweisen mußte.

Rührige Thätigkeit.

Einbrecher arbeiten Ueberzeit.

Ein Einbrecher verschaffte sich während der Nacht Zutritt zu Charles C. Poitiers Wohnung, 614 Süd Meridian Str., wurde aber verscheucht, ehe er Beute machen konnte.

Eine der Fenstervorhänge war ein wenig zu kurz und man hatte eine Zeitung unten an denselben gehängt, um das untere Ende des Fensters zu bedecken. Der Dieb machte, als er unter dem Papiere durchkroch, etwas Lärm und einer der Hausbewohner erwachte, rief um Hilfe und verschloß die den ungeduldeten Gäß.

Frau Adolph Kurgleb von No. 2031 Nord New Jersey-Straße meldete, daß sie einen Neger, der sich seiner Schube entledigt hatte und auf Socken in ihrer Nähe umherlief, entdeckte; derselbe bemerkte sie aber seine Furcht, sobald er sich entdeckte sah.

W. E. Haywood, No. 919 Nord Capitol-Avenue wohnhaft, wurde durch einen Verandakletterer, der sich während der Familie beim Abendessen sah, Zutritt zu den oberen Räumen des Hauses verschafft, um \$150 in Baar und eine Anzahl Schmucksachen beschaffen.

Bert Argue, der im Hause No. 704 Nord Illinois-Straße wohnt, berichtete, daß aus seinem Zimmer ein goldener Trauring gestohlen wurde, und daß andere Logirgäste desselben Hauses gleichfalls um Werthsachen erleichtert wurden.

Aus den Lagerhäusern der Van Camp Hardware Co., wurde eine große Quantität Eisen gestohlen und die Detektivs Hauser und Simon, welchen die Angelegenheit übergeben war, verhafteten den an der Court und West Str. wohnenden Bud Montjoy, gegen welchen die Anklagen des Großdiebstahls und des Einbruches erhoben wurden. Bud behauptete völlig unschuldig zu sein, und er gab Thomas Thompson, 340 West Market Str. als denjenigen an, der von der Sache mehr wisse als ihm lieb sei, und so wurde dann auch Thompson verhaftet. Gegen diesen wurde die Beschuldigung des Bummels erhoben. Beide Männer werden gegen \$1000 Bürgschaft gehalten.

Gottlieb Leubardt, „Die gemüthliche Ede“, Ede Robl- und Markt Str

Nachrichten aus Indiana.

Connersville. Frau David Hamilton, 29 Jahre alt, ist den Verlegungen erlegen, welche sie sich zuzog, als sie ihre kleine Tochter aus der brennenden Wohnung rettete.

Frau Hamilton hatte das Haus nur einige Sekunden verlassen, nachdem sie das Feuer zum Abendessen angezündet, und bemerkte, als sie draußen war, daß die Wohnung in Flammen stand. Das Gebäude war völlig in Flammen gebrannt, und Nachbarn versuchten, die Frau aus der Wohnung zurückzuhalten, da sie den Nachbarn nicht glauben wollte, daß das ältere Kind die Kleine gerettet. Die Frau suchte zum Zimmer zu fliehen, und sie war von den Anken bis zum Kopfe verbrannt. Ein Nachbar brachte die Frau zuletzt mit Gewalt in's Freie. Die Frau starb um 11:30 Uhr Abends.

Familienkürisum. Ein Ehepaar in Dresden feierte an einem Tage nicht nur gemeinsam den Geburtstag, sondern auch ein gesundes Mädchen vermehrte an demselben Tage die Familie. Vater, Mutter und Tochter haben nun den gleichen Geburtstag.

Die Breslauer Kunstdeputation hat ein mit 4000 Mark dotirtes Preisanschreiben für ein Denkmäl erlassen, das die Sage vom Glockenguss zu Breslau verherrlicht. Diese Sage ist über die Mauern der schlesischen Hauptstadt hinaus bekannt geworden. Durch das Gedicht „Der Glockenguß zu Breslau“ von Wilhelm Müller, dem sogenannten „Griechen-Müller“, der jedoch kein Breslauer war, sondern in Dessau geboren wurde und starb.

Aus den Gerichten.

Kriminal-Gericht.

Ed James, wegen Kleindiebstahls und Diebstahl angeklagt, wurde zu \$1 nebst Kosten und 1 bis 3 Jahren Reformatorium in Jeffersonville verurtheilt.

Harry Jeslin und Charles Burdell bekannten sich des Kleindiebstahls schuldig und wurden zu je \$1 nebst Kosten sowie 9 Monaten und 15 Tagen Arbeitshaus verdonnert.

Superior-Gericht.

Zimmer No. 2, Richter James M. Leathers.

Die Notentlage von Joseph Gardner und Anderen gegen Luther B. Brush und Andere wurde zurückgezogen und die Kosten bezahlt.

Fannie Mitchell hatte gegen Grant Blakeman und Andere eine Einhaltsbefehlklage angehängt, welche jedoch gegen sie entschieden wurde, und muß sie auch die Kosten bezahlen.

Neue Klagen.

George Wernsing reichte eine Mechanic-Bien-Klage für \$80 gegen Marion Small u. A. ein.

Mary B. Haugham klagte gegen die Anwälte Cox und Cox wegen der Summe von \$2000, welche dieselben für sie von Robert F. und George R. Batterton aus dem ihr, laut Testament von James L. Bradley, zutommenen Vermögen, erhielten und deren Werth sie jetzt mit der Summe von \$25 beglichen zu sehen wünscht.

George Holder will ebenfalls von seiner Agnes B. Holder geschieden sein, welche er am 29. Mai 1889 heirathete die ihn aber am 7. März auf Nimmerwiedersehen verließ und jetzt in Detroit, Mich., No. 127 18. Straße mit ihren zwei der ehe entproffenen Kindern leben soll. Er gibt außerdem graufame Behandlung als Scheidungsgrund an.

Rose E. Wright klagt für Ernennung eines Receivers gegen die Diamond Laundry & Towel Company von welcher Gesellschaft sie Aktien besitzt, da dieselbe nicht fähig sei ihre Schulden zu bedecken.

Benjamin Dale reichte eine Notentlage gegen Price R. Watts für \$100 ein.

Clara Elmer reichte gegen ihren Harry Elmer eine Scheidungsklage ein und theilte gleichzeitig mit, daß, da ihr Gatte kein Bewohner dieses Staates sei, sie die nötige Veröffentlichung im „Commercial Reporter“ durch ihren Anwalt habe besorgen lassen. Am 5. April d. J. wird der Prozeß stattfinden.

Mary C. Roons klagt auf Scheidung und \$250 Alimente gegen ihren George B. Roons, welchen sie der graufamen Behandlung und der Nichtversorgung anklagt.

Estlie C. Light klagt gegen ihren Robert L. Light auf Scheidung, den sie am 28. November 1899 heirathete, der sie aber am 18. Februar 1902 verließ und dessen jetzigen Aufenthalt sie nicht kennt, der auch nie, wie sie angeht, genügend für sie sorgte.

Herman Moeller's Halle, Südwest Ede Roble und Markt Str.

Zwei Paar Zwillinge.

In einem Lumpengeschäfte, an der Illinois und Merrill Straße, wo sie gearbeitet, wurde gestern Jennie Winton, 841 Mulberry Straße wohnhaft, von Zwillingen entbunden. Die Ambulanz brachte die beiden jungen Bürger nebst der Mutter in ihre Wohnung.

Frau William Weiss von No. 1212 Ost Georgia-Straße wurde gleichfalls von einem Paar stammer Zungen entbunden.

In beiden Fällen ergab es sich, daß das man sich nicht auf einen so großen Familienzuwachs einrichtete und nur für je einen der Kleinen die nötige „Verpackung“ angeschafft hatte.

Ferley, Beder-, Summi-Zadets, Pelz-Gandshuhe und -Kappen, Rufflers bei Schneider Rosenbergs, 406 Ost Wash.